

## Fachtag Bürgerengagement

Heidenheim, 18. Oktober 2011

# Alles Arbeit, oder was?! Bezahlte Arbeit und freiwilliges Engagement im Tätigkeits-Mix

Paul-Stefan Roß  
Stuttgart

## Alles Arbeit, oder was?!

**In letzter Zeit haben wir es zunehmend mit ungeklärten Mischungen und Grauzonen zwischen verschiedensten Tätigkeiten von unentgeltlichem Engagement bis zu Voll-Erwerbsarbeit zu tun**

- „alte“ und „neue“ Geldflüsse im freiwilligen Engagement („Übungsleiterpauschale“, Stundensätze in Nachbarschafts- oder Behindertenhilfe, Taschengeld im FSJ/FÖJ, Aufwandsentschädigungen Gemeinderäte usw.)
- Mini- oder Midi-Jobs aus freiwilligem Engagement heraus
- „Arbeitsgelegenheiten“ („1-Euro-Jobs“) nach SGB II
- Generationenübergreifende Freiwilligendienste mit pauschalen Aufwandsentschädigungen
- „Jugendbegleiter“ (Ganztagsschule) mit Stundenhonoraren

## Alles Arbeit, oder was?!

- „Bürger-Profi-Mix“ in Alten- und Behindertenhilfe
- Entgeltene Pflegeleistungen von Angehörigen oder Nachbarn
- Vorschläge „Gemeinwohlarbeit“ bei Grundsicherung/Sozialhilfe
- Tauschringe/Seniorengenossenschaften mit Punktesystemen oder Alternativwährungen
- Professionalisierung der Arbeit mit Freiwilligen
- „Umrechnung“ von freiw. Engagement in geldwerte Leistungen
- Schaffung neuer geringfügiger Beschäftigungsverhältnisse („PflegeassistentInnen“, „ServicehelferInnen“ usw.)

## Alles Arbeit, oder was?!

### **Diese ungeklärten Mischungen und Grauzonen schaffen Probleme.**

- Irritation „unentgeltlich“ tätiger Freiwilliger
- Veränderte Erwartungen an „entgeltlich“ tätige Freiwillige
- Arbeitsgelegenheiten statt freiwilligem Engagement („straffere“ Steuerung)
- Bewertungen von pauschalen Aufwandsentschädigungen als Einkünfte seitens Finanzamt
- Verwischung der spezifischen Qualität freiwilligen Engagements
- schleichende Abwertung aller nicht entlohnten Tätigkeiten
- Ersetzbarkeit bezahlter Arbeit durch freiwilliges Engagement / Kostendruck-Spirale und Dequalifizierung von Dienstleistungen
- Steigende Zahl ungesicherter Beschäftigungen

## Alles Arbeit, oder was?!

### **Diese ungeklärten Mischungen und Grauzonen kommen verschiedenen Interessen entgegen.**

- Für Engagierte: Honorierung ihres freiwilligen Einsatzes als willkommener oder notwendiger Zuverdienst, als Sprungbrett zum Wiedereinstieg in ein Erwerbsarbeitsverhältnis oder Aufwertung des Engagements
- Für bürgerschaftliche Organisationen: Freiwilliges Engagement in der Öffentlichkeit aufwerten und Zugang zu Förderprogrammen erhalten
- Für kleine und/oder bürgerschaftlich getragene Organisationen: Minijobs als einzige Möglichkeit zur Schaffung einer hauptamtlichen Ressource
- Für größere Organisationen: Minijobs als Möglichkeit, a) flexibel auf neue Bedarfe zu reagieren zu können („Maßgeschneiderte Angebote“), b) Engagement zuverlässiger steuern zu können

## Alles Arbeit, oder was?!

- Für Menschen mit Unterstützungsbedarfen: Möglichkeit, Dienstleistungen, die nicht durch (Kranken- oder Pflege-)Versicherung abgedeckt sind, zu erschwinglichen Kosten zu erhalten; Bewahrung von Autonomie
- Für die Gesellschaft: Realisierung gemeinwohlorientierte Dienstleistungen trotz geringerer öffentlicher Mittel

## Alles Arbeit, oder was?!

**Diese Interessen und Funktionalitäten reflektieren eine gesellschaftliche bzw. gesellschaftspolitische Grundströmung, die mit den Schlagworten „Ökonomisierung“ und „Flexibilisierung“ charakterisiert werden kann.**

Wir haben es heute mit einem „digitalen Kapitalismus“ zu tun,

- der mit einer klaren Einteilung in Erwerbs-, Familien und Freiwilligenarbeit nicht vereinbar ist,
- der zu seinem Funktionieren ein breites Spektrum an Tätigkeitsformen braucht, die variabel kombinierbar sind,
- der „flexible Menschen“ (Sennett) braucht, die zwischen diesen Tätigkeitsformen hin und her wandern, sie immer wieder neu kombinieren.

Die gegenwärtige staatliche Aktivierungspolitik stellt sich in den Dienst dieses Bedarfs.

## Alles Arbeit, oder was?!

### Patentlösungen gibt es nicht, notwendig ist aber eine Klärung.

- gegenwärtiges „Durcheinander“: auf Dauer sowohl für die Zukunft der Erwerbsarbeit als auch für die Kultur freiwilligen bürgerschaftlichen Engagements schädlich
- „reine Lehre“ mit glasklaren Unterscheidungen: realitätsfern
- Entgeltlichkeit/Unentgeltlichkeit: keine „moralische“ Frage
- weder „zufälliger Mischmasch“ noch „Einheitsbrei“: wohlüberlegte Mixtur *eigenständiger* und *eigenwertiger* Komponenten
- zentral: Unterscheidung zwischen freiwilligem Engagement und Erwerbsarbeit stark machen

## Alles Arbeit, oder was?!

**Es gilt, von ungeklärten Mischungen und Grauzonen zu einem (einigermaßen) geklärten, konzeptgeleiteten und transparenten Tätigkeits-Mix zu kommen. Diese Aufgabe muss auf verschiedenen Ebenen wahrgenommen werden**

Ebene 1: Freiwilliges Engagement.

Ebene 2: Gemeinnützige Nebentätigkeiten.

Ebene 3: Solidarische Gemeinwesenökonomie (Genossenschaften, Tauschringe usw.)

Ebene 4: Dauerhaft geförderte Arbeitsplätze („Dritter Arbeitsmarkt“).

Ebene 5: Erwerbsarbeitsplätze auf dem ersten Arbeitsmarkt.

Ebene 6: Voraussetzungslose Grundsicherung („Bürgergeld“).

## Alles Arbeit, oder was?!

**Bei der Differenzierung von Erwerbsarbeit und freiwilligem Engagement darf nicht zu kurz gegriffen werden.**

- „Profis“ – „Laien“
- „Leichte Fälle“ – „Schwere Fälle“
- Kernaufgaben - Hilfstätigkeiten
- Aktivierungsmanagement - Elendsmilderung

## Alles Arbeit, oder was?!

**Freiwilliges Engagement und berufliche (soziale) Arbeit folgen je eigenen Logiken und weisen je spezifische Qualitäten auf, die sich mit Blick auf die AdressatInnen der Tätigkeit komplementär ergänzen.**

<b>„Propria“ beruflicher Sozialer Arbeit</b>	<b>„Propria“ freiwilligen Engagements</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– professionelle Distanz</li> <li>– Reflexion der helfenden Beziehung</li> <li>– verbindliche Erschließung von Ressourcen formeller Unterstützungssyst.</li> <li>– Kontinuität der Angebote</li> <li>– fachliche Letztverantwortung</li> <li>– Unterstützung von Koproduktion</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– zusätzliche Angebote /Kontakte</li> <li>– Alltagskontakte /Normalität</li> <li>– Brücken in die Lebenswelt</li> <li>– Mobilisierung privater Netzwerke</li> <li>– Lobbyarbeit</li> </ul>

## Alles Arbeit, oder was?!

### Für die Einbeziehung Freiwilliger ist also inhaltlich zu argumentieren.

- *Individuelle Begründung*: FE stiftet Sinn und bereichert
- *Soziale Begründung*: FE schafft Soziales Kapital
- *Politische Begründung*: FE erhält die Demokratie lebendig und stärkt die Identifikation mit dem örtlichen Gemeinwesen
- *Fachliche Begründung*: FE führt zu angemesseneren Lösungen

Kernbegründung: Viele Herausforderungen, vor denen unsere Gesellschaft aktuell steht, werden sich nur bewältigen lassen, wenn viele Menschen bereit sind, sich bürgerschaftlich zu engagieren.